RIMSINGEN
LEBENSWERT E.V
BÜRGERINITIATIVE NIEDERRIMSINGEN

Informationsveranstaltung
Verein
Rimsingen-Lebenswert e.V.

am 4.Juli 2018,19:00 Uhr
Gemeindesaal Niederrimsingen

Schwerpunktthema Baggersee Erweiterung

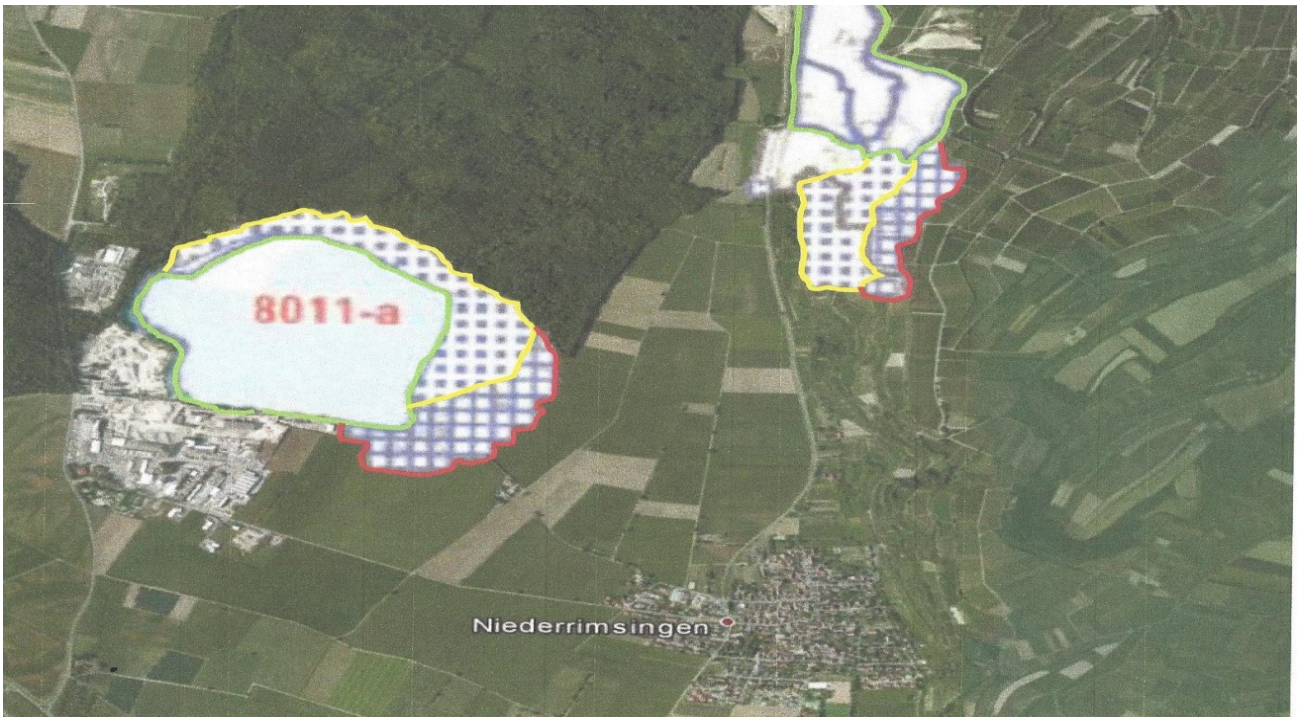
Die Faktenlage am Baggersee

3 – D – Plan des Baggersees

1. Tatsache – tatsächl. Größenverhältnisse

Größe des Baggersees derzeit 56,2 ha – bereits jetzt größer als die gesamte Ortsbebauung von Niederrimsingen !!!!

Geplante Erweiterung entspr. Regionalplan – zusätzlich ca. 35 ha nur für Baggersee



Größe des Baggersees derzeit 56,2 ha

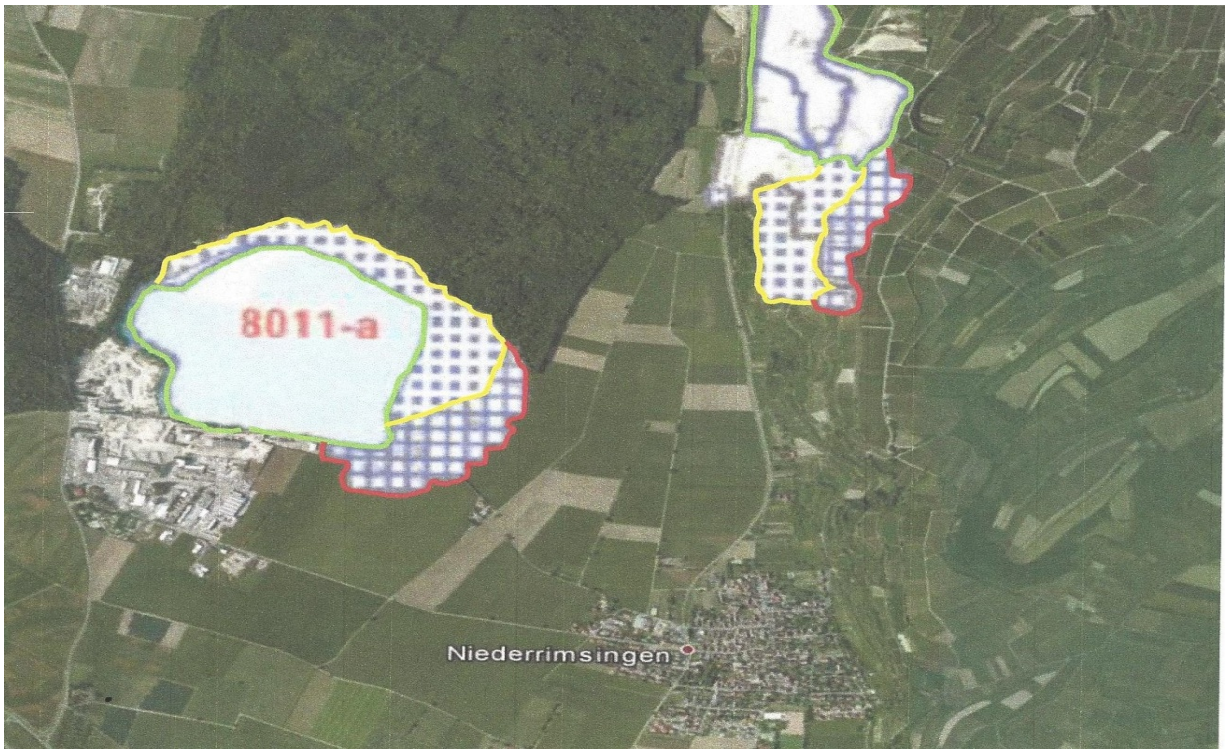
Gesamtgröße der Gemarkung Niederrimsingen 459 ha

<u>also derzeit schon 12,24 % der Gesamtgemarkung!</u>!!

Größe der geplanten Erweiterungsfläche A - gelb
ca 17,5 ha
Größe der geplanten Erweiterungsfläche B - rot
ca. 17,5 ha

geplante Seegröße mit Erweiterungsflächen A + B
ca. 91,20 ha

Dann beträgt die Seefläche 20 % der Gemarkungsgröße!!!!!!!



2. Tatsache – Ergebnisse der Seevermessungen 2003 bis 2017

Förderbares Gesamtvolumen genehmigt in 2003 - 26,497 Mio cbm

davon bis Ende 2003 gefördert - 15.666 Mio cbm

Restmenge im See in 2003 lt. Vermessung 10.831 Mio cbm

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Förderbares Gesamtvolumen genehmigt in 2014 - 28,024 Mio cbm
(Interimsfläche auf Nordseite, 3,5 ha kamen hinzu)

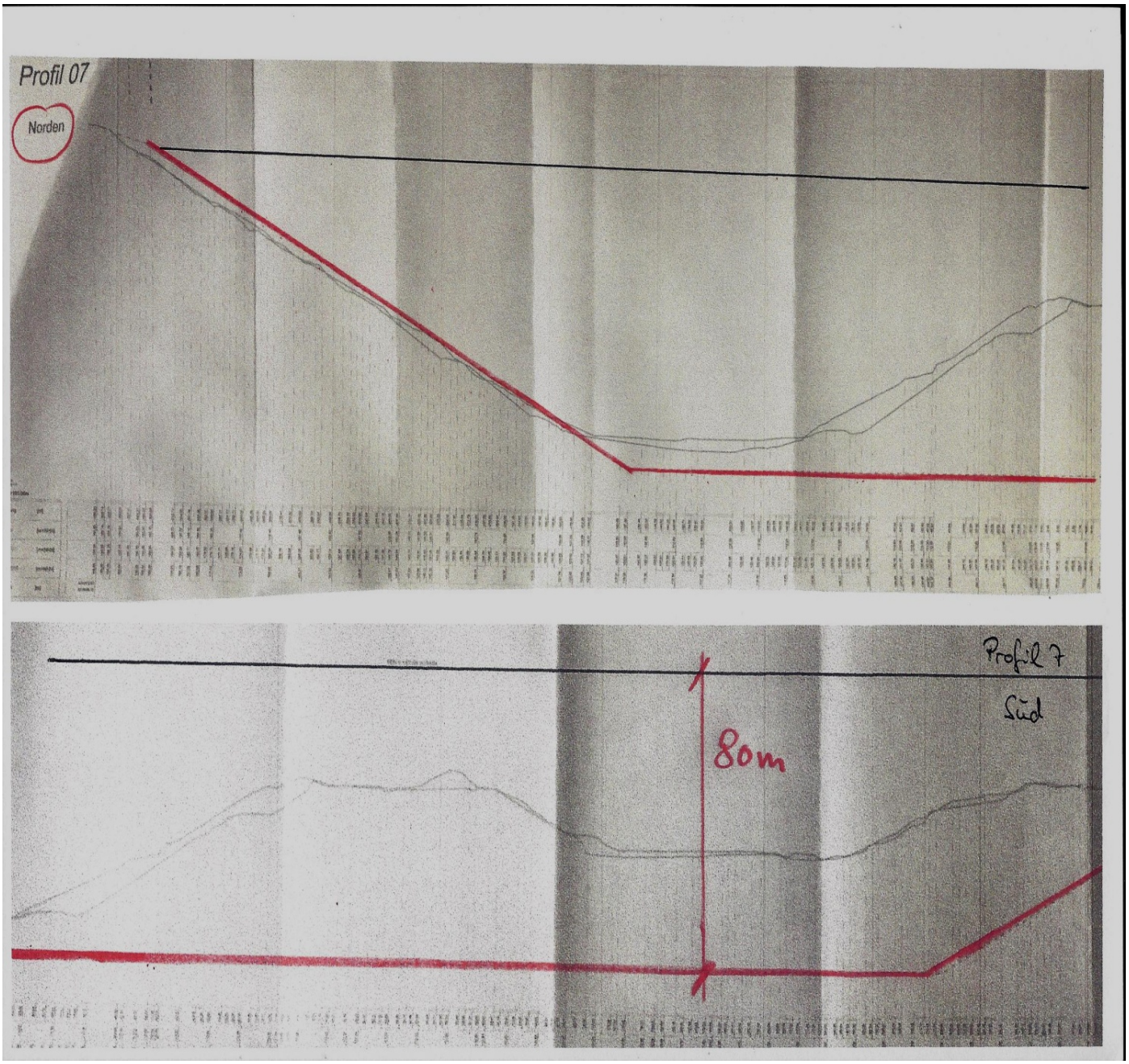
davon bis 2017 gefördert - 20,642 Mio cbm

Restmenge im See in 2017 lt. Vermessung 8,283 Mio cbm

alle Zahlen aus den offiziellen Seevermessungen

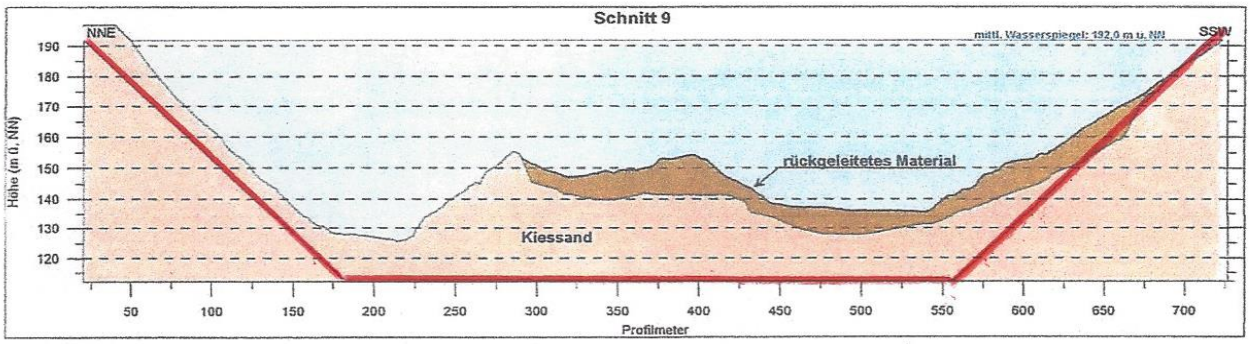
3. Tatsache – Restmengen im See aus Seevermessungen 2003 bis 2017

als Beispiel: Profil 07 aus Seevermessung 2017



Restmenge im See in 2017 lt. Vermessung 8,283 Mio cbm

4. Tatsache – Sedimentablagerungen



Aus: Gutachten Ing.büro Patzold vom Februar 2005
über vorhandene Sedimente am Seegrund

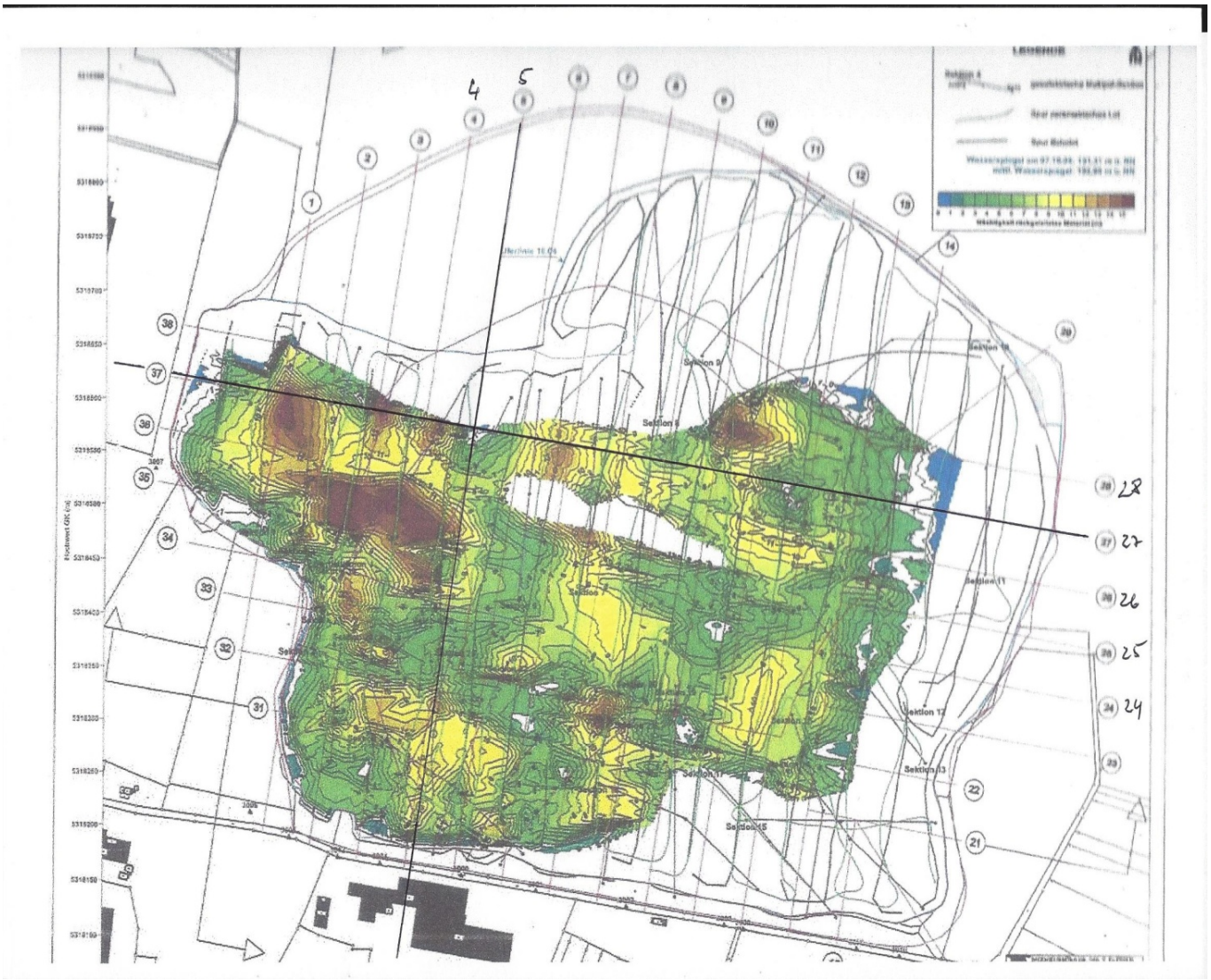
entspr. Gutachten aus 2005 liegen am Seegrund Sedimentablagerungen von ca. 1,74 Mio. cbm.

Auszug aus Gutachten von 2005 :
Zitat:

„ rückgeleitetes feinkörniges Sediment steht hauptsächlich im westlichen Seeteil in zwei Bereichen an. Danach erfolgte die Rückleitung in früheren Jahren wohl am südwestlichen Ufer im Bereich des jetzigen Elevierbaggers. Heutzutage werden abschlämmbare Bestandteile im nördlichen Teil des westlichen Ufers eingeleitet und lagern sich dann entlang des nördlichen Ufers ab. Dort treten Mächtigkeiten > 15 m auf. Im Bereich der nordöstl., östlichen und südöstlichen Böschungen sowie der aktuellen Gewinnung sind nahezu keine feinkörnigen Ablagerungen festgestellt worden. „

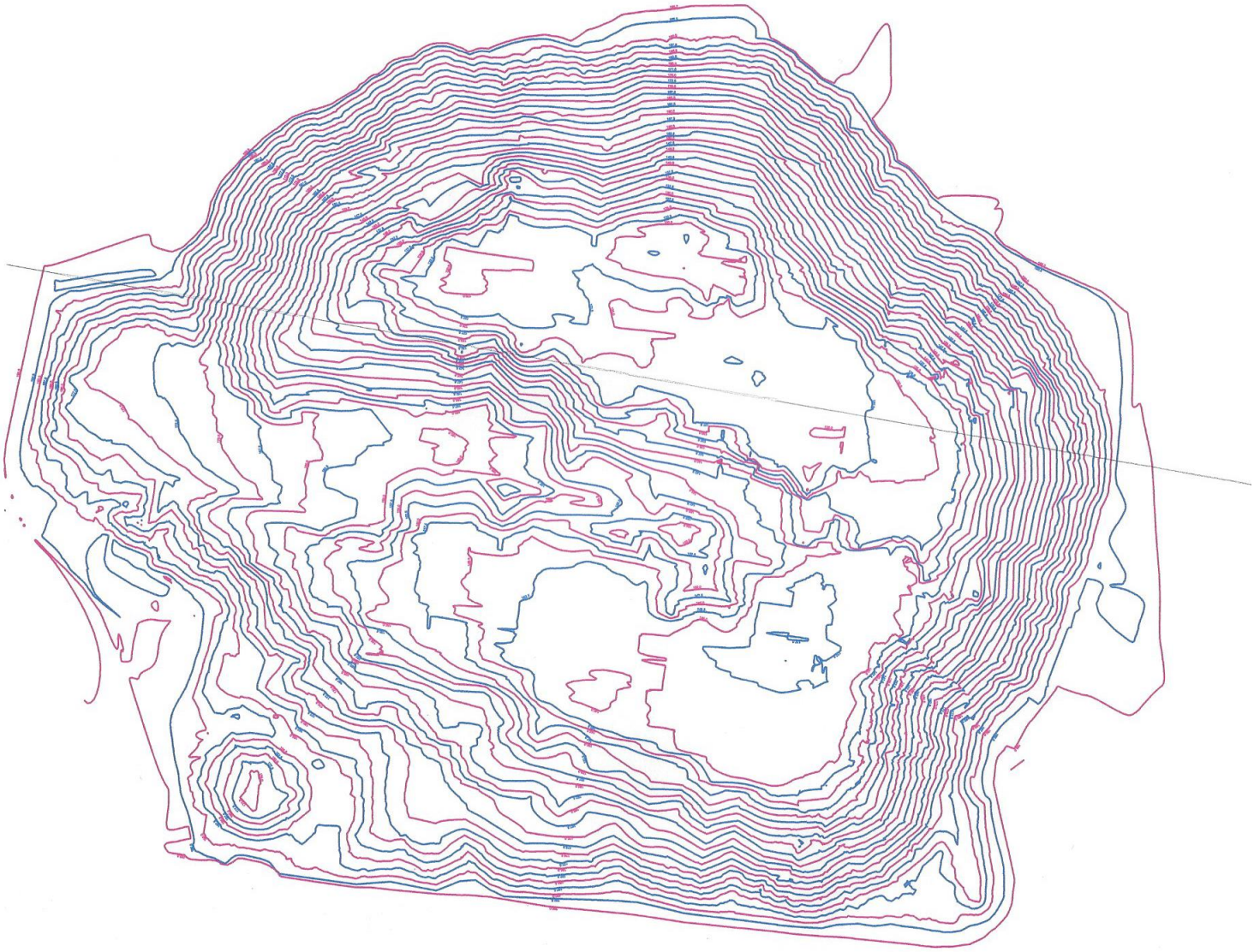
Zitatende

Lage der Sedimente mit Schichtstärken aus Gutachten Büro Patzold vom Februar 2005



braune Bereiche mit dicken Sedimentschichten

Höhenlinien aus aktueller Seevermessung 2017



Die Kiesförderung im Bereich der dargestellten Linie war seit 2004 offensichtlich kein Problem, trotz der vorh. Sedimente.

Wichtigste Frage: Sind Sedimente fliessende Sande oder aber betonharte Ablagerungen ???

Bis zum Sommer 2017 – Beginn der Sitzungen des runden Tischs – bestanden die Sedimente lt Aussagen der Fa. Peter und dessen Fachbüro (Wald- Corbe) aus feinkörnigen Sanden.
Eine Förderung des Material sei unmöglich, da schon wiederholt Greifer hier eingesunken seien und nicht mehr zu bergen waren.

Da es sich um „fliessbare Sande“ handelt wurde

Zitat aus Stellungnahme Büro Wald- Corbe vom 04.07.2016:

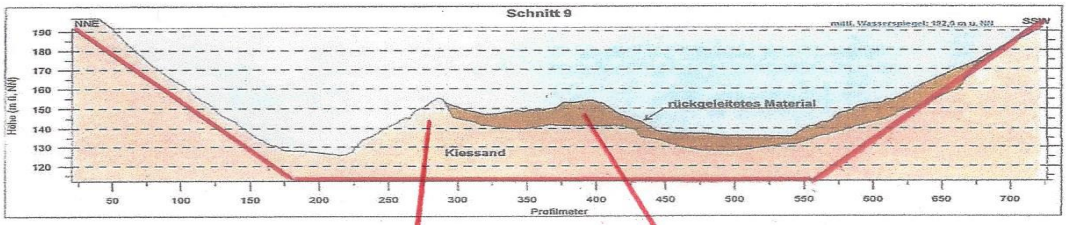
„ gegenüber einem Erweiterungsbereich ein Kiesrücken (Riegel) nicht abgebaut, der dann in der Funktion eines Unterwasserdamms das weitere Ausbreiten der Feinsande auf der Seesohle verhindert hat. „

Seit Beginn des „ runden Tischs“ im Sommer 2017 redet man nun nicht mehr von „fliessenden Feinsedimenten .„

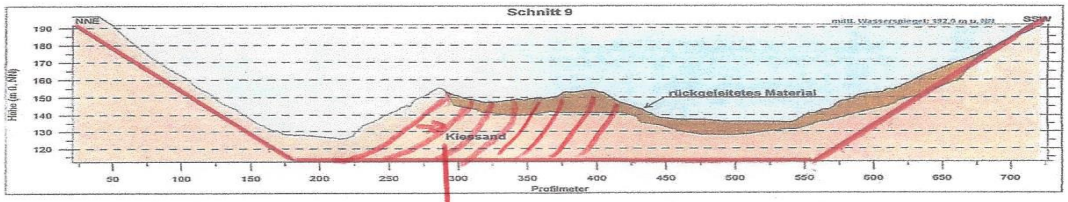
Seit 2017 liegen dort „ Betonharte Schichten „ , die nicht zu durchstoßen sind.

Auch dieser offensichtliche Widerspruch ist eine Tatsache – und sehr entscheidend für den Umgang mit den Sedimenten!!!

Zur Erläuterung:



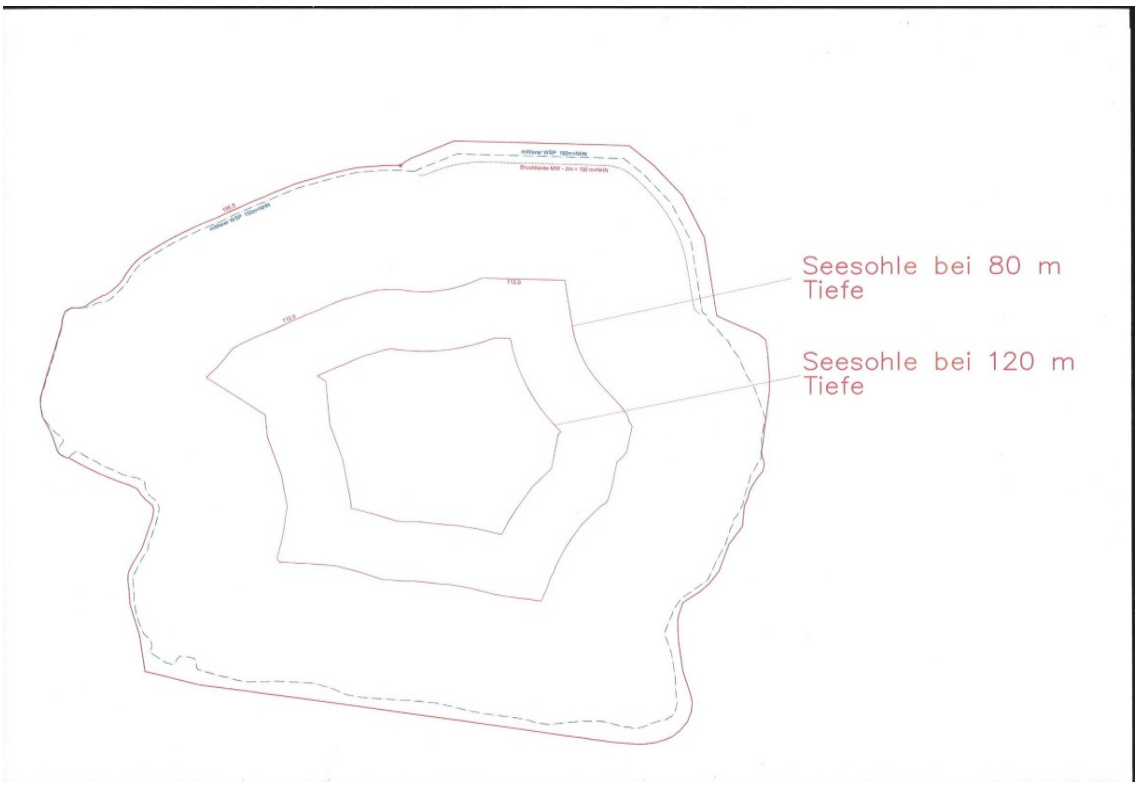
Kiesrücken Feinsande

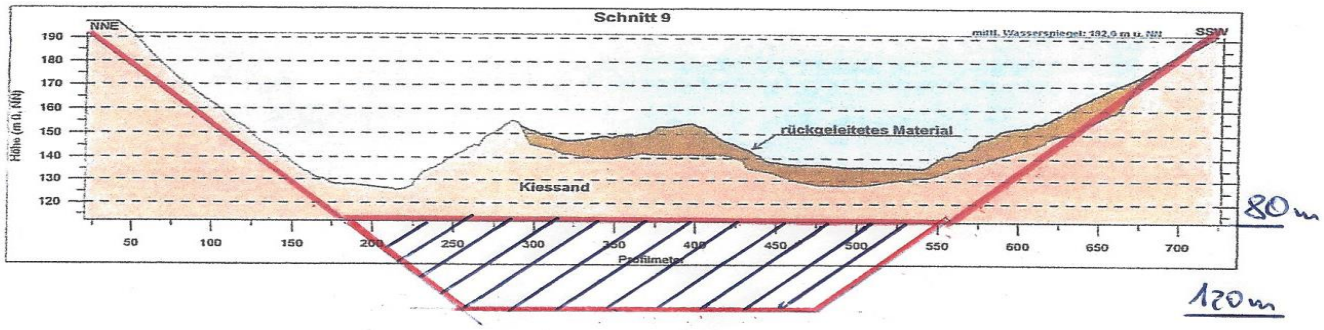


Möglicher Abbau bei „betonharten Sedimenten „

3- D – Plan des Baggersees

5. Tatsache – durch Tiefenförderung im See bis 120 m Tiefe lassen sich zusätzl. große Mengen Kies fördern





zusätzlich förderbares Kiesvolumen bei angestrebter und allseits akzeptierter
Fördergenehmigung bis 120 m Tiefe : **4,027 Mio cbm**

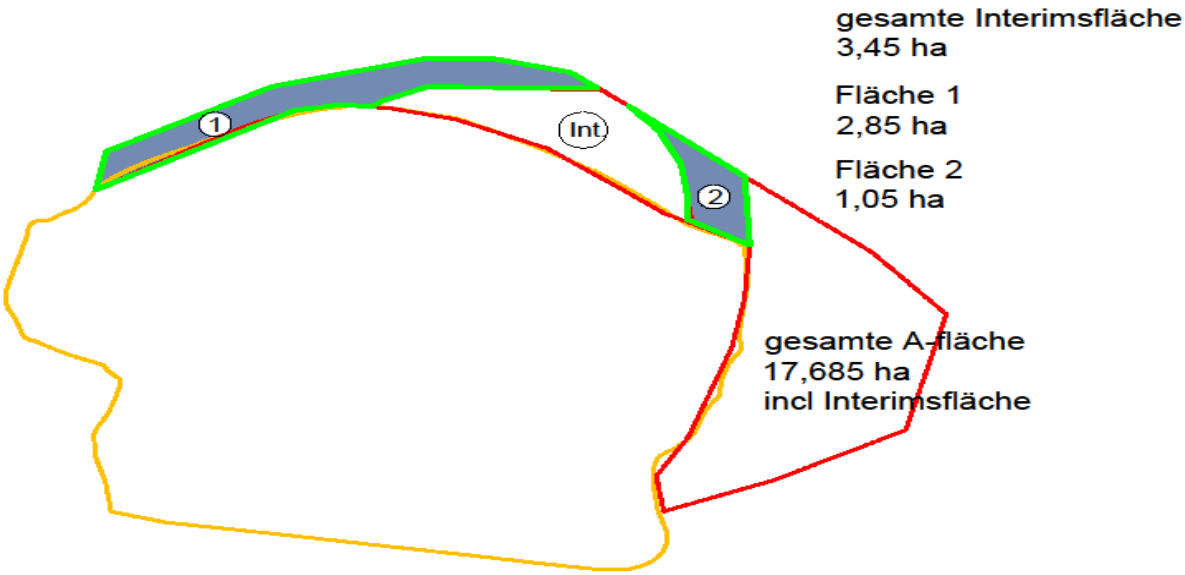
-Wird grundsätzlich vom Regierungspräsidium, vom Landratsamt und vom Umweltministerium akzeptiert .

-Voraussetzung: die Problematik der Sedimente wird gelöst.

-Eine Teilförderung ist ohne Behinderung durch Sedimente auf jeden Fall möglich.

6. Tatsache – zusätzl. Kiesgewinnung durch akzeptable Nord- Erweiterung

zusätzlich förderbare Kiesmengen durch akzeptable Norderweiterung
(ca. 7,35 ha incl Interimsfläche) **4,10 Mio cbm**



7. Tatsache – Abbaumenge pro Jahr

Durchschnittl. Abbaumenge seit 2011 291.000 cbm per anno

(immer unter 300.000 cbm)

8. Tatsache – Flachwasserbereiche werden erst nach Abbauende benötigt

Aktuell werden erhebliche Flächen als Flachwasserbereiche vorgesehen.

Diese haben den Sinn:

-Fischaufzucht zu gewährleisten, Laichgebiete
-für eine ausreichende Wasserumwälzung im See zu sorgen

Nach Gesprächen mit Umweltministerium und Reg.präsidium deutet sich an, das

- Fischereinteressen zurückstehen können, da Betriebsgelände
- während des laufenden Baggerbetriebs eine ausreichende Wasserumwälzung erfolgt. Die Flachwasserbereiche werden zu diesem Zweck erst nach Ende der Kiesförderung benötigt.

  Man könnte dies dann auf der Westseite des Sees vorsehen – im Bereich des jetzigen Betriebsgeländes.

9. Zusammenfassung

a.) vorhandene Kiesmengen

Insgesamt sind im Niederrimsinger Baggersee folgende Kiesreserven zu fördern – ohne hierfür Gelände auf der Ostseite zu vernichten:

- Ausbau und Förderung der bisher genehmigten Volumen
  6,28 Mio cbm
  (bis 80 m Tiefe) – (8,28 cbm lt. Vermessung abz. ca. 2.0 Mio cbm Sedimente)

- Ausbau und Förderung von Kiesvorkommen bis 120 m Tiefe
  4,03 Mio cbm
  Berechnung Clemens – mathem. leicht nach zu vollziehen

- Ausbau und Förderung auf akzeptabler Norderweiterung
  4,10 Mio cbm
  Berechnung Büro Wald- Corbe (Fa. Peter**)**

- **aktuell noch vorhandenes Gesamt- Abbauvolumen**
  14.41 Mio cbm

- **bisherige Gesamt- Entnahmemenge 20.05 Mio cbm**

- **Durchschnittliche Abbaumenge seit 2011 291.000 cbm**
  (immer unter 300.000 cbm)

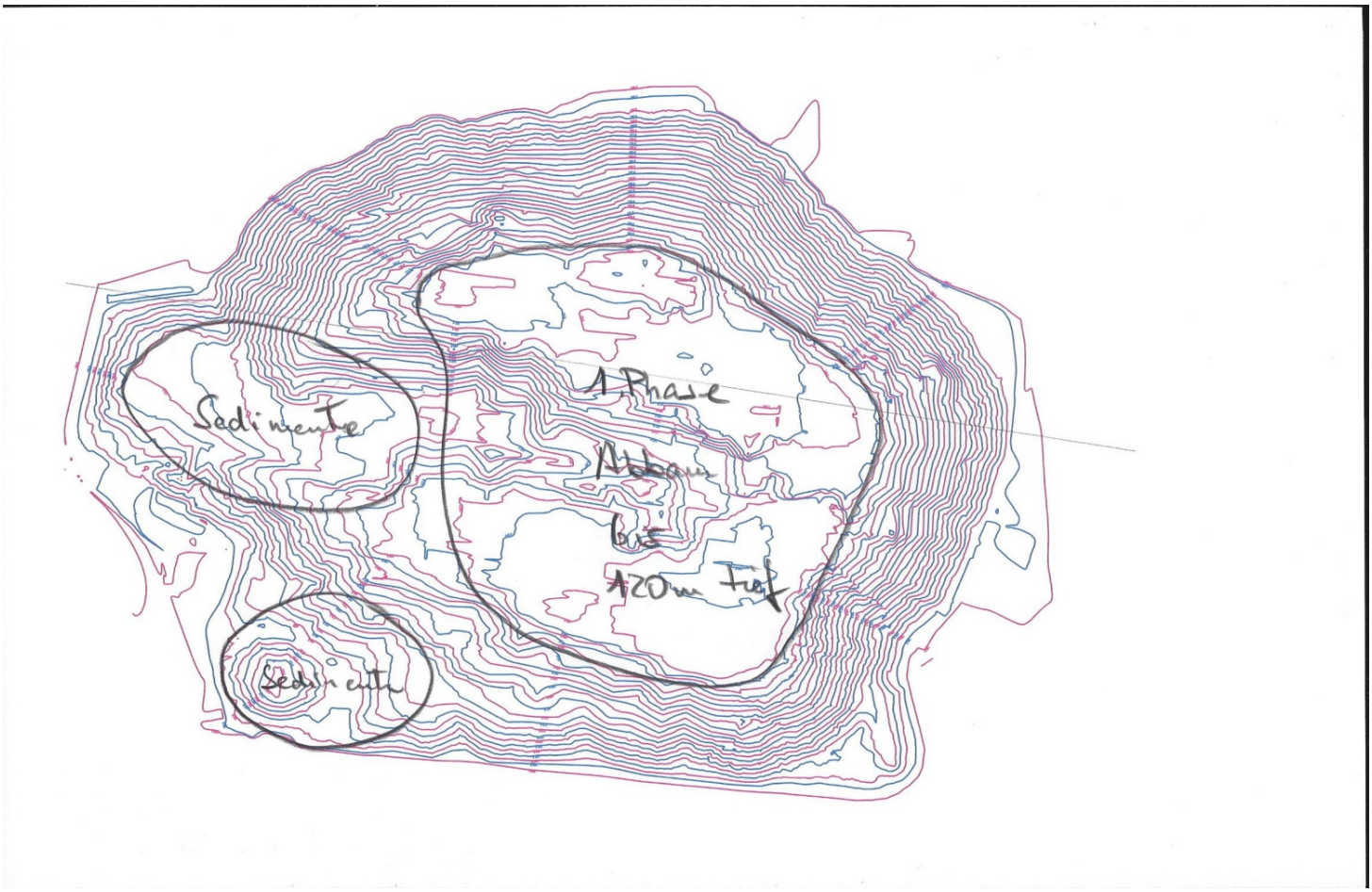
- **rechnerische Abbaudauer: 49,5 Jahre**

b.) sinnvoller Ablauf des Kiesabbaus

b.1. Kiesabbau in der gesamten Osthälfte des Sees incl. Abbau im Bereich des dort besteh. Kiesrückens auf eine Tiefe von 120 m.
Abbaudauer mind 12 - 15 Jahre

In dieser Zeit kann die Sedimentkonsistenz und deren eventuelle Verwendbarkeit geprüft werden.
Je nach Ergebnis sollte die Umlagerung im See (bei fliessenden Sanden) oder deren Abbautechnik (bei sehr harten Ablagerungen) entwickelt werden.

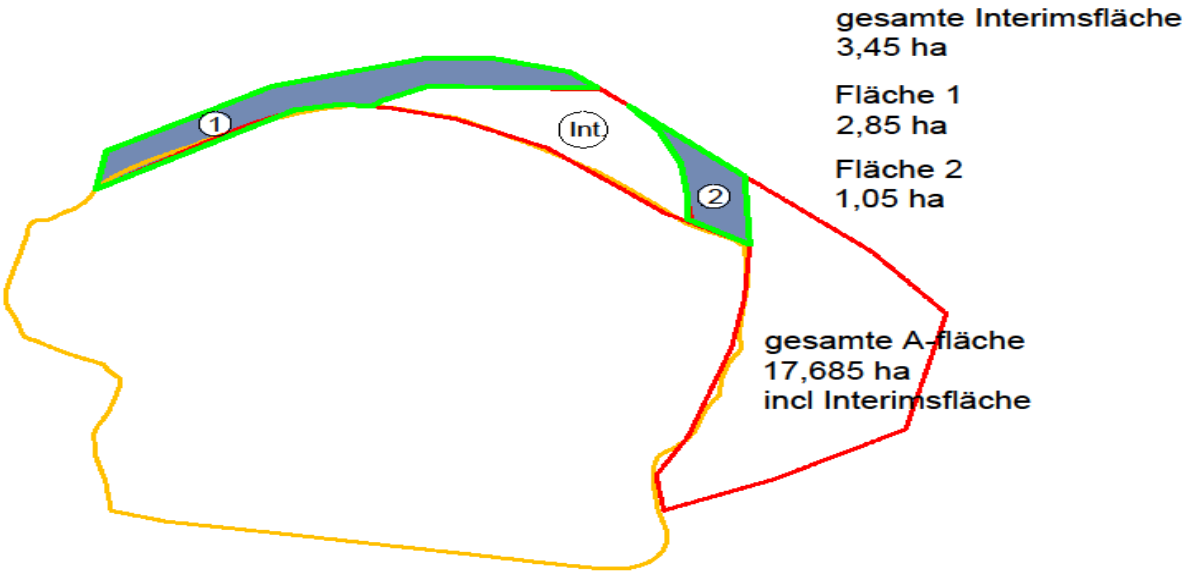
Termine für Zwischenergebnisse sollten vorgeschrieben werden.



Für diese erste Abbauphase sollten keine weiteren Flächen außerhalb des Sees zur Verfügung gestellt werden. Hier fast Keine Behinderung durch Sedimente.

b.2. Kiesabbau im Bereich der akzeptablen Norderweiterung und ggf. gleichzeitiger Beginn der Sedimentumlagerungen

Tiefe von 120 m.
Abbaudauer mind 12 - 15 Jahre



b.2. Kiesabbau im Bereich der restlichen Seefläche / Westhälfte

Tiefe von 120 m.
Abbaudauer mind 12 - 15 Jahre

c.) überregionales Interesse an dieser Vorgehensweise

BM Rein bringt die Sachlage auf den Punkt:

„ Kies wird auch in Zukunft immer gebraucht – eine beliebige Vergrößerung der oberflächennahen Kiesförderung ist aber auf Dauer nicht machbar.“

Unsere Vorschläge zur vorrangigen Ausnutzung der Ressourcen im vorhandenen See führen deshalb inzwischen zu einer Generaldebatte in allen politischen Ebenen.

Mehrere Ministerien, RP, LA, Gemeinde usw. diskutieren hierüber.

Unsere Vorschläge zur vorrangigen Ausnutzung der Ressourcen im See werden in der gesamten Rheinebene zu einem Umdenken führen und so unnötige Flächenverbräuche verhindern.

Breisach kann so zu einem Vorbild für andere Gemeinden und Städte werden. Wir können zeigen wie Industrie und Ökologie nebeneinander bestehen können.

Die von uns vorgetragenen Forderungen nach vorrangiger Tiefenförderung im See kostet den Betreiber sicher Geld.
Aber wie hoch ist denn der Wert der erhaltenen, nicht zerstörten Flächen und unserer schönen Natur ?????

d.) für was arbeiten wir in unserem Verein Rimsingen Lebenswert e.V. beim Thema Baggersee eigentlich ??

- Die im Regionalplan vorgesehene B- Fläche muss konsequent verhindert werden. Eine derartige Seevergrößerung ist unzumutbar.

- Vorrangig muss gelten:
  Tiefenförderung geht vor Flächenverbrauch

- Der östliche Teil der im Regionalplan vorgesehenen A- Fläche muss ebenso konsequent verhindert werden. Eine derartige Seevergrößerung ist unzumutbar. Und außerdem für die nächsten ca. 40 Jahre Kiesförderung völlig überflüssig.

- Nauturschutz geht hier vor Gewinnmaxierung von Industriebetrieben. Die Tiefenförderung kostet sicher mehr Geld als eine oberflächennahe Förderung.

Nachdem für weitere ca 40 Jahre eine Kiesförderung ohne Flächenverbrauch gewährleistet ist, sollte über eine Abschluss arrondierung nachgedacht werden. Der See sollte dann nicht mehr dem Gewerbe zu Gewinnen verhelfen, sondern der Bevölkerung als Naherholung dienen.

Aber das kann ja unsere nachfolgende Generation dann selbst entscheiden.

Für weitere, detailliertere Erläuterungen steht Ihnen der Unterzeichner gerne persönlich zur Verfügung.

Diese PowerPointPräsentation finden Sie ab Donnerstag, 06.07.2018 auch auf unserer homepage

www.rimsingen-lebenswert.de

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Dipl. Ing. (TH)
- Bauingenieurwesen -
Herbert Clemens

Stellvertr. Vorsitzender
Verein Rimsingen Lebenswert e.V.

Ortschaftsrat Niederrimsingen

O170-3467282
Clemens.Herbert@t-online.de

Breisach- Niederrimsingen, den 04.07.2018